

Feuerteufel war nicht am Werk

RIEHEN. Beim Brandfall in einem Gartenhäuschen vom Samstag in Riehen (20 Minuten berichtet) schliesst die Staatsanwaltschaft mit grosser Wahrscheinlichkeit Brandstiftung aus. Die Brandursache stehe im Zusammenhang mit einem Ofen, der am Nachmittag benutzt worden sei. Aufgrund eines Schwel- oder Glimmbrands geriet das Haus in Flammen. Beim Feuer auf dem Areal des Familiengartenvereins Hörnli wurde das Gartenhaus stark beschädigt. **AHP**

Gegen Gebühren für Zweiräder

BASEL. Im Rathausinnenhof hat gestern der Bund der Steuerzahler Basel-Stadt (BDS) eine Petition mit über 1200 Unterschriften gegen gebührenpflichtige Rollerparkplätze eingereicht. Wer seine Vespa, den Roller oder das Motorrad in der Innenstadt parkieren will, soll zukünftig 50 Rappen pro Stunde bezahlen. Die Petitionäre fordern Parlament und Regierung auf, den Entscheid zurückzunehmen. Das Geschäft ist für die Grossratsitzung Anfang Februar traktandiert. BDS-Co-Präsident Joël Thüring hofft, «dass das Parlament einsieht, dass diese Parkgebühren unsinnig sind». **TE**

Urban Farmers verwandeln Flachdach in Fischzucht

BASEL. Auf den Dächern des Dreispitz produzieren Urban Farmers Gemüse und Fisch. Das Projekt ist weltweit einzigartig.

5 Tonnen Gemüse und 800 Kilogramm Speisefisch wachsen auf dem Dach des Lokdepots Dreispitz heran. Das weltweit einzigartige Projekt basiert auf einem geschlossenen Wasserkreislauf, erklärt Jungunternehmer Roman Gaus: «Die Pflanzen ernähren sich von den Ausscheidungen der Fische und filtern gleichzeitig das Wasser, das dann wieder zurück in die Fischzucht fliesst.» 800 000 Franken haben die Jungunternehmer in die weltweit erste kommerzielle Aquaponic-Anlage auf einem



Flachdach investiert. Unterstützt wurden sie von der Christoph-Merian-Stiftung, die den Urban Farmers auch das Dach zur Verfügung stellt. «Ein solches Projekt hat nur in Basel eine Chance, weil hier in längerfristige, nachhaltige Ideen investiert wird», schwärmt der

Zürcher Ökonom.

Der Betrieb der Anlage wird durch den Verkauf von Fisch und Gemüse an Restaurants finanziert. «Wir haben bereits mehrere Restaurants unter Vertrag, darunter das Parterre und der Schmatz», so Gaus. In Zukunft möchte er mit seiner

Firma auf weitere Dächer expandieren. Vom Lokdepot schielt er bereits in Richtung Migros Dreispitz: «Das wäre mein Traum: auf dem Flachdach des Einkaufszentrums produzieren, was unten verkauft wird.» **SAMUEL HUF SCHMID**
www.urbanfarmers.com



Fisch- und Gemüseproduktion: Roman Gaus in der Urban Farm auf den Dächern des Dreispitzareals. HUF

Blutiges Spektakel an menschlichem Versuchstier



BASEL. Beim Münsterbrunnen machte gestern die Aktionsgesellschaft Schweizer Tierversuchgegner mit einem blutigen Spektakel auf ihr Anliegen aufmerksam. Dabei wurde anhand eines

Menschen gezeigt, welche Qualen ein Tier bei medizinischen Versuchen erleiden muss. Die Aktivisten fesselten eine Person und versuchten verschiedene fiktive Medikamente an ihr aus. **TEXT/FOTO: TE**

Von Kurven und Kuchen

Die 133. Ausgabe des «Basler Stadtbuchs» widmet sich in seinem Schwerpunktkapitel dem Statistischen Amt, das mit verschiedensten Methoden die Daten des Wandels registriert - «Zahlen, Kurven, Säulen, Kuchen» lautet der Titel. Zudem gibt es Beiträge zu Wahlen und der Fusion beider Basel. Das Buch ist für 39 Franken im Handel erhältlich, die offizielle Vernissage ist morgen. **LUA**



26 Fahrzeuge beanstandet

BASEL. Bei der Kontrolle von 51 Fahrzeugen mit Gefahrgut im letzten Jahr wurden 26 beanstandet. Davon waren 10% Tankfahrzeuge und 77% Lastfahrzeuge mit Stückgut betroffen. Bei 11 von 31 Wagen mit Stückgut sei die Handhabung und die Verstauung des Gefahrguts beanstandet worden, heisst es in einem Bericht des Kantonslabors. **SDA**

Bussen: Plansoll für Polizisten?

BASEL. Eine «Schweinerei»: So lautet der Kommentar von SVP-Grossrat Samuel Wyss auf die Antworten des Regierungsrates auf seine schriftliche Anfrage betreffend Bussen. Darin heisst es, die Polizei kenne weder ein Plansoll an Bussen noch Einträge in die Personalakte über ausgestellte Bussen. «Das glau-

be ich nicht. Ich weiss, dass ein Teil der Polizeibeamten sehr wohl angehalten ist, ein gewisses Mass an Bussen auszustellen», sagt Wyss. Der Grossrat stört sich auch daran, dass 2011 4,9 Millionen Franken Bussgelder von Ausländern nicht eingetrieben wurden. «Es ist eine Schweinerei, dass

Bussen bei Schweizern eingefordert werden und gar mit Gefängnis gedroht wird. Ausländer hingegen müssen nicht bezahlen», sagt Wyss. Ab einem ausstehenden Bussgeld von 250 Franken werden die sündigen Ausländer mit ihrem Nummernschild auf eine schwarze Liste gesetzt. **AHP**